

Neue Hatha-Yoga-Angebote

■ **Spenge.** Hatha Yoga umfasst eine Reihe von Yoga-Haltungen, die den Körper, die Muskeln und den Geist stärken, heißt es in einer Mitteilung des TV Lenzinghausen. „Entspannte, langsame, gut nachvollziehbare und wechselnde Yoga-Haltungen gehören genauso zu einer Yoga-Stunde, wie die verschiedenen Atemübungen“, heißt es weiter. Yoga helfe bei Rücken- und Nackenschmerzen, Schlafstörungen und bei zu hohem Blutdruck, Depressionen und stärke den Energiefluss. Deswegen werden ab sofort Yoga-Kurse beim TVL unter neuer Leitung angeboten:
Am Montag finden Kurse bei Anke Baptist von 17.50 Uhr

bis 18.50 Uhr und von 19 Uhr bis 20 Uhr für Fortgeschrittene und auch Einsteiger statt.

Dienstags, ebenfalls für Einsteiger und Fortgeschrittene, finden die Kurse von 18 Uhr bis 19 Uhr und von 19.15 Uhr bis 20.15 Uhr mit Yoga-Trainerin Manuela Mertelsmann statt.

Mittwochs findet ein Kurs für Fortgeschrittene von 18.15 Uhr bis 20.15 Uhr statt und ab Januar 2024 gibt es noch donnerstags Kurse für Einsteiger von 11.45 Uhr bis 12.45 Uhr, auch bei Mertelsmann.

Interessierte können über Tel. 05225 8748533 oder per Mail an tvlenzinghausen.mm@gmail.com Kontakt aufnehmen.

„Paulussingers“ gegen den „Novemberblues“

25 Sängerinnen und Sänger boten ein abwechslungsreiches Programm.

■ **Spenge.** Bis auf den letzten Platz war die Spenger St.-Martin-Kirche beim Herbstkonzert der Lenzinghausener „Paulussingers“ gefüllt. Wie in den Jahren zuvor stand das Konzert unter dem Motto „Gegen den Novemberblues“.

Während draußen das trübe Wetter eintönig den Nachmittag gestaltete, stemmte sich der Chor gleich mit zwei fröhlichen Gospels dieser Stimmung entgegen, heißt es in einem Bericht der „Paulussingers“. Gospel bedeutet gute Nachrichten, und die gibt es zurzeit eher selten, heißt es weiter. So seien die beiden Songs „By the Rivers of Babylon“ von Boney M. mit dem wohl ältesten Text der Popmusik (Psalm 137) und John Lennons „Imagine“ der aktuellen Situation besonders gerecht geworden.

25 Sängerinnen und Sänger boten dem Publikum mit Unterstützung der drei Instrumentalisten ein abwechslungsreiches Programm. Anne Justus habe mit oft bluesigen Solos auf ihrem Altsaxofon eine wohlige Stimmung erzeugt und Birgit Rosenmüller habe den Chor beim ABBA-Song „Thank you for the mu-

sic“ und „Imagine“ begleitet.

Für eine überraschende musikalische Note habe die Chorleiterin Lola Skwarczynski als Solistin mit Gershwins „Someone to watch over me“ gesorgt, begleitet von Harald Kiesslich am Klavier, der auch bei vielen Liedern mit seinem Klavierspiel überzeugt habe. Mit zwei französischen Liedern, auf seinem Akkordeon vorgetragen, habe er alle Zuhörerinnen und Zuhörer in seinen Bann gezogen.

Zum Abschluss des Konzerts brachte Lola Skwarczynski mit ihrem Chor wieder Stimmung in die Kirche. Nach den beiden Soloauftritten habe sie alle zum Mitsingen motivieren können. Beim südafrikanischen Tanzlied „Pata Pata“ habe es niemanden mehr auf den Kirchenbänken gehalten und alle hätten den fetzigen Song genossen.

Als Dank für die Standing Ovations bedankten sich die Paulussingers mit „We are the world“. Begleitet von den drei Instrumentalisten sangen alle in der Kirche mit, und das Novemberwetter draußen vor der Tür war danach kein Thema mehr.



Feruzza Juraeva, Lehrerin aus Usbekistan, hospitiert derzeit an der Regenbogen-Gesamtschule, wo sie von Sprachkoordinator Jochen Momberg betreut wird. Es ist nicht ihr erster Besuch in Deutschland.
Foto: Britta Bohnenkamp-Schmidt

Landeskunde live erlebt

Eine Deutsch-Lehrerin aus Usbekistan hospitiert derzeit an der Regenbogen-Gesamtschule. Welche Unterschiede ihr zwischen den Ländern aufgefallen sind und was ihr an Spenge besonders gefällt.

Britta Bohnenkamp-Schmidt

■ **Spenge.** „Das ist unvergesslich“, sagt Feruzza Juraeva, wenn sie an ihren Ausflug nach Köln zum Karnevalsauftakt am 11. November zurückdenkt. Erst einige Tage zuvor war die Lehrerin aus Usbekistan in der Spenge angekommen, um für drei Wochen an der Regenbogen-Gesamtschule (RGS) zu hospitieren.

In Köln traf sie sich mit weiteren Lehrern aus unterschiedlichen Ländern und erlebte dort deutsches Brautuch, das sie bisher nur aus dem Kapitel „Landeskunde“ in ihren Deutsch-Lehrbüchern kannte.

„Alle waren verkleidet, nur ich nicht“, berichtet Juraeva schmunzelnd und ergänzt: „Ich habe ganz viele Fotos gemacht, die kann ich jetzt zuhause im Unterricht zeigen.“

Denn in Usbekistan arbeitet die 42-jährige als Deutschlehrerin an einer Schule, in der Deutsch als erste Fremdsprache gelehrt wird. „Das ist an etwa 30 Prozent der Schulen in Usbekistan so“, erläutert Juraeva. Über ein Programm des Pädagogischen Austauschdienstes hat sie derzeit Gelegenheit, in Spenge und an weiteren Orten zu erfahren, wie hierzulande Sprachunterricht gestaltet wird.

Jochen Momberg, Sprachkoordinator an der RGS, hat ihr dafür ein vielfältiges Programm zusammengestellt. Besuche an der Grundschule Enger, in der Ukraine-Klasse der Gesamtschule oder bei den Deutschkursen vom Verein Pro Asyl gehören ebenso dazu wie der Austausch mit Pädagogen der Unis Bielefeld und Münster. „Ich habe schon sehr viele neue Anregungen bekommen, die ich mitnehmen werde“, sagt Juraeva. Der Methodentag an der RGS, an dem den Schülern fächerübergreifende Arbeitstechniken an die Hand gegeben werden, und auch der Hauswirtschaftsunterricht in

der großen Schulküche haben sie nachhaltig beeindruckt.

Da die Usbekin in einer Gastfamilie in Enger wohnt, erlebt sie auch den deutschen Familienalltag. „Sowohl die Eltern als auch die Lehrer hier sind längst nicht so streng wie wir in Usbekistan“, hat die Mutter dreier Töchter festgestellt. Bei früheren Studienaufenthalten in Deutschland hat Juraeva bereits Großstädte wie Hamburg, Bremen und München kennengelernt. Wie ihr jetzt die Region Enger/Spenge gefällt? „Ich komme mir vor wie in einem Märchenland. So viel tolle Landschaft und schöne Natur ken-

ne ich von Zuhause nicht“, berichtet die Lehrerin. Denn in der Provinz Bucharra, aus der sie komme, sei die Landschaft eher wüstenähnlich.

Am Samstag, 25. November, geht es für Feruzza Juraeva wieder zurück nach Usbekistan. Dort erwartet sie Ende des Monats eine schwierige Deutsch-Prüfung auf höchstem Niveau. Für ihre derzeitige Lehrtätigkeit sei diese Prüfung zwar nicht verpflichtend, aber sie selber wolle weiter an ihrem Sprachniveau arbeiten, um später auch sogenannte „Profi-Klassen“ unterrichten zu können, erläutert die Lehrerin.

Diamantene Konfirmation in Westerenger

Es war ein Wiedersehen nach 60 Jahren: 13 Jubilare kamen jetzt in der evangelischen Kirche Westerenger zusammen.

Alexandra Stratmeier

■ **Enger.** 13 Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden feierten in einem besonderen Gottesdienst in der evangelisch-lutherischen Kirche in Westerenger nun den 60. Jahrestag ihrer Konfirmation.

Die Diamantene Konfirmation hätte eigentlich schon im Sommer gefeiert werden sollen, doch ein Missgeschick verhinderte dies.

„Liebe Jubilarinnen und Jubilare, durch ein Versehen sind die Einladungen im Sommer nicht an Sie herausgegangen und deshalb findet die Feier heute an diesem Extra-Termin statt“, sagte Pastor Stephan Horstkotte in seiner Begrüßungsrede.

Im Juni hatte in der Stiftskirche Enger im Rahmen eines großen Jubelgottesdienstes die Feier verschiedener Konfirmationsjahrgänge nach vielen Jahrzehnten stattgefunden, der Diamantene Jahrgang war nicht dabei.

Beim Blick zurück auf die Zeit vor 60 Jahren erinnerte Pastor Horstkotte die Jubilare, die zumeist das Geburtsjahr 1949 haben, an die Umstände der damaligen Nachkriegswirren: „Als sie aufwuch-

sen, wurde es langsam wieder besser.“ Mit Gottes Segen, den der damalige Pastor Ekkehard Jäger den Konfirmanden erteilt hatte, hätten die Jubilare vieles durchlebt, Verluste erlitten und Grenzen erfahren: „Sie haben gelernt: Nicht alles ist selbstverständlich“, sagte er. Pastor Horstkotte betonte in seiner Predigt auch die Kraft, Hoffnung und Zuversicht der Menschen, durch den Glauben an Gott den Frieden zu bewahren.

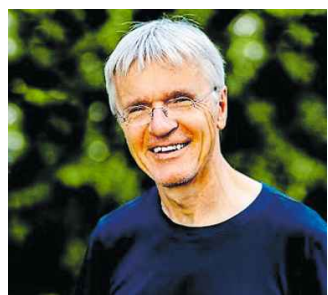
Neben der Erneuerung von Gottes Segen und Glückwün-

schen erhielten die Jubilare zudem Urkunden zur Erinnerung an den besonderen Tag. Beim gemeinsamen Mittagessen hatten die Konfirmanden, die zum Teil von weit her angereist waren, Gelegenheit, Erinnerungen an früher auszutauschen und ihr Wiedersehen nach langer Zeit zu feiern.

Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet von den Kirchenchören Westerenger und Oldinghausen/Pödinghausen unter der Leitung von Tatjana Fuchs sowie der Sängerge-

meinschaft Westerenger unter der Leitung von Michael Breitenstein.

Diamantene Konfirmation feierten Ulrike Aßbrock, geb. Grottendiek, Gerhard Bockermann, Annelore Bosholt, geb. Niekamp, Ingrid Glaß, geb. Weiß, Hans-Hermann Göhner, Wilfried Hansel, Christel Harre, geb. Rucks, Siegfried Jeuken, Doris Jorde, geb. Hötker, Renate Kleine-Kollmeier, geb. Brinkhoff, Ursula Knips, geb. Riepe, Ingrid Könker, geb. Schläger und Marlies Richters, geb. Asbrock.



Harald Kiesslich überzeugte am Klavier.
Fotos: Paulussingers



Chorleiterin Lola Skwarczynski überraschte als Solistin.

Kirchengemeinden informieren über Presbyter-Wahl

■ **Enger/Spenge.** Am 18. Februar 2024 findet in der Evangelischen Kirche Westfalen die Wahl der Presbyterinnen und Presbyter statt.

Das Presbyterium der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Enger lädt alle Gemeindeglieder, die das 14. Lebensjahr am Wahltag vollendet haben, am Mittwoch, 22. November, um 18.30 Uhr in das Gemeindehaus Enger, Kirchplatz 6 zur Gemeindeversammlung ein.

In der Gemeindeversammlung wird das Presbyterium die wahlberechtigten Gemeindeglieder über die Bedeutung des Amtes einer Presbyterin oder eines Presbyters unterrichten. Wahlberechtigt ist jedes Gemeindeglied, das das 18. Lebensjahr beendet hat. Gleich-

zeitig informiert die Ev.-Luth. Kirchengemeinde über die aktuelle Pfarrstellensituation und die Aufteilung der Gemeindebezirke, heißt es in einer Mitteilung der Kirchengemeinde Enger.

Das Presbyterium der Kirchengemeinde Spenge lädt ebenfalls alle wahlberechtigten Gemeindeglieder zu einer Gemeindeversammlung ein, die am Mittwoch, 22. November um 19.15 Uhr im Anschluss an den Buß- und Bettag-Gottesdienst im Gemeindehaus Spenge stattfindet.

„Gerade in Zeiten der Veränderung freuen wir uns, wenn viele Gemeindeglieder daran mitwirken und ihre Ideen einbringen“, heißt es von der Kirchengemeinde Spenge.



13 Jubilare erhielten am Sonntag den neuerlichen Konfirmationssegen von Pastor Stephan Horstkotte in der evangelischen Kirche in Westerenger.
Foto: Alexandra Stratmeier

Berufsberatung im Haus der Kulturen

■ **Enger.** Die Berufsberatung für Erwachsene bietet eine Sprechstunde an. Menschen, die sich beruflich umorientieren oder wieder in den Beruf einsteigen möchten, haben oft viele Fragen: Zu ihren beruflichen Optionen, zu Fördermöglichkeiten, Qualifizierungen oder rund um die Entwicklungen am Arbeitsmarkt.

Die Berufsberatung für Erwachsene der Agentur für Arbeit ist da, um diese Fragen zu beantworten und bietet deshalb in Kooperation mit dem Haus der Kulturen am Freitag, 24. November, in der Zeit von 9 Uhr bis 12 Uhr eine Beratung im Haus der Kulturen, Brandstraße 11, 32130 Enger an. Die Sprechstunde kann von allen Menschen wahrgenommen werden, die sich überlegen, beruflich wieder einzusteigen, sich zu qualifizieren oder die einfach unverbindlich ihre beruflichen Möglichkeiten prüfen möchten.

Vielleicht stehen Überlegungen im Raum, ob der eigene Beruf noch passend ist, oder wie man von einem Minijob in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung kommen kann?

Auch hierbei kann geholfen werden. Die Beratung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht notwendig.